

Zweiter Sonntag im Jahreskreis 2021

ἔρχεσθε καὶ ὄψεσθε

Kommt, und ihr werdet sehen

Wie schon in der ersten Lesung, wo wir von der Berufung des jungen Samuel gehört haben, geht es in unserer Evangelienstelle um Berufung, oder zumindest darum, wie Menschen sich Jesus annähern können. Zwei Jünger stehen bei Johannes dem Täufer, als Jesus vorbeigeht. Es bedarf schon eines Hinweises, eines Impulses. Wer zum Glauben an Jesus findet, gelangt nicht aus eigenen Stücken und wohl kaum durch geheimnisvolle Ereignisse wie Blitz und Donner dazu, sondern durch die Hilfe seiner Mitmenschen, die schon eine gewisse Ahnung von diesem Jesus haben.

So ist es auch hier: Johannes weist die beiden auf Jesus hin, indem er ihn das Lamm Gottes nennt. Das macht neugierig, wirft Fragen auf, bringt die beiden in Bewegung.

Und dann kommt die Frage Jesu, was sie denn suchen? Er stellt Kontakt her, spricht sie an, ist offen für die Begegnung mit ihnen. Und so wird es ihnen möglich, Ihn zu fragen: „Meister, wo wohnst du?“ Das ist gleichbedeutend mit: „Wer bist du?“

Wenn uns jemand zu sich nach Hause einlädt, dann gewährt er uns Einblick: Wir dürfen seine Lebensumstände, seinen Geschmack ein wenig betrachten. Ich kann dann nie anders als auch einen Blick über die Buchrücken wandern zu lassen, wenn sich dort welche finden. Bilder an den Wänden, Pflanzen, Musikinstrumente, Sportgeräte... All das bringt uns den Menschen, der dort wohnt, ein wenig näher, als wenn wir ihn nur vom Arbeitsplatz oder aus sonst einem Teilbereich seines Lebens her kennen können. Wir können ihn auf dies und jenes, das uns in die Augen springt, ansprechen, und ein wenig erklären lassen, warum sich gerade diese Dinge in der Wohnung befinden. So lernen wir den jeweiligen Menschen in seinem eigenen Umfeld mehr und mehr kennen.

Und die beiden Johannesjünger bleiben sogar etliche Stunden bei Jesus. Da werden sie sich umgeschaut haben, da wird sich so mancher Gesprächsstoff ergeben haben, da haben sie Ihn etwas kennenlernen können. Was da genau gesprochen wurde, erfahren wir interessanterweise nicht. Es dürfte auch nicht so wichtig sein,

denn wie ein konkreter Mensch Jesus kennenlernt, wie er in Ihm Antwort auf seine Lebensfragen findet, das ist doch für jede und jeden sehr individuell und kann sich wohl auch sehr verschieden gestalten. Es ist ja auch nicht für jede Person ein jeglicher Gegenstand in einer Wohnung gleichermaßen interessant: Der Buchliebhaber schaut hierher, der Pflanzenfreund dorthin und möchte darüber sprechen usw. Wichtig ist, dass Jesus Einblick gewährt: „Kommt und ihr werdet sehen.“ Das ist die Einladung, Ihn kennenzulernen.

Und was sie gesehen haben, wie sie Ihn gesehen haben in seinem Lebensumfeld, das erzählen sie weiter: Andreas sagt es seinem Bruder Simon Petrus: Wir haben den Messias gefunden. Er erzählt nicht nur, er führt seinen Bruder zu Jesus, damit auch er Ihn kennenlernen kann.

Wenn es hier um Berufung geht, dann zeigt sich sehr schön, wie Jesus Menschen, wie Er auch uns in Seine Nähe rufen möchte: Er lässt Menschen uns von Ihm erzählen, Er weckt Neugierde, lässt Fragen aufkommen. Und wenn wir anfangen, Antworten auf unsere Fragen zu entdecken, dann lässt Er uns nicht ausruhen, sondern setzt uns in Bewegung, motiviert uns, selbst von Ihm zu berichten, von unseren ganz persönlichen Erfahrungen mit Ihm.

Von unseren ganz persönlichen Erfahrungen. So wie es den beiden Jüngern bei Jesus, in Seinem Umfeld, möglich war, Ihn besser kennenzulernen, so lädt Er jede und jeden von uns ein, Ihn kennenzulernen. Aber eben nicht als reine Privatangelegenheit, sondern im Miteinander derer, die fragen, suchen, den Sinn ihres Lebens suchen. Und das ist der Grund, warum Er die Kirche gegründet hat: Sie ist eine Gemeinschaft von Suchenden, Fragenden, nicht von perfekten Menschen, aber von solchen, die ahnen, dass sie mit Jesu Hilfe zu einem gelungenen Leben gelangen können.

„Meister, wo wohnst du?“ Er wohnt hier bei uns, in der Kirche, in unserer konkreten Gemeinde wie überall, wo sich die Glaubenden in Seinem Namen versammeln, besonders am Sonntag. Und unser Auftrag ist und bleibt, suchenden und fragenden Menschen zu sagen: „Kommt, und ihr werdet sehen, dass ihr Antwort finden könnt, wenn ihr Jesus kennenlernt, der mitten unter uns lebt und wirkt.“